

KünstlerInnen & permanente Werke des Emscherkunstwegs

atelier le balto
Kunstpause, 2016
Begehbare Holzarchitektur

Dortmund
Huckarder Straße 197/ unter der
Mallinckrodtstraße, 44369 Dortmund
GPS: 51.52325, 7.42461

Das Berliner Landschaftsarchitekturbüro atelier le balto verwandelte für die Emscherkunst 2016 einen großen, verwilderten Haselnusshain in der Nähe eines Autobahnzubringers in Dortmund in einen zugänglichen Ort des Verweilens am Ufer der Emscher. Bei der landschaftsgärtnerischen Gestaltung wurde der ursprüngliche Charakter des Ortes erhalten und die Fläche um und im Haselnusshain mit hölzernen Stegen und Plattformen strukturiert sowie mit ausgewählten Pflanzen kultiviert.

Massimo Bartolini
Black Circle Square, 2016
Stahlbetonkonstruktion und Löscher-
wasserteich für Hof Emschertal

Castrop-Rauxel
Hochwasserrückhaltebecken der Emscher-
genossenschaft, Hof Emschertal, Ritters-
dorfer Straße 170, 44577 Castrop-Rauxel
GPS: 51.58635, 7.35559

Der italienische Konzeptkünstler Massimo Bartolini schuf die begehbare Skulptur „Black Circle Square“ für die Emscherkunst 2016 in Anlehnung an den suprematistischen Maler Kasimir Malewitsch und dessen gleichnamiges Gemälde „Schwarzer Kreis“ (1915; engl. „Black Circle“). Massimo Bartolini zieht mit seiner Arbeit eine Verbindung zwischen der historischen Geschichte der Emscher und der Industrialisierung des Ruhrgebiets zu den rund hundert Jahre alten Werken von Kasimir Malewitsch. Das runde schwarze Wasserbecken im weißen Quadrat fungiert zugleich als Löschteich für den benachbarten Hof Emschertal.

Mark Dion
**Gesellschaft der Amateur-Ornithologen,
2010**
Architektur aus ehem. Gastank

Bottrop
Kläranlage, In der Welheimer Mark 190,
46238 Bottrop
GPS: 51.518056, 6.982715
(nur auf Anfrage zu besichtigen)

Der Künstler baute für die Emscherkunst 2010 einen alten Gastank, den er bei seinen Erkundungen der Emscher-Insel auf einer ehemaligen Kläranlage entdeckte, in eine Art Beobachtungsstation um. In der „Gesellschaft der Amateur-Ornithologen“ können sich die BesucherInnen dem Studium und der Beobachtung heimischer Vogelarten widmen. Dieser Ort der Begegnung und des Gesprächs ist vom Künstler mit zahlreichen Nachschlagewerken zum Thema Ornithologie in unterschiedlichen Sprachen ausgestattet worden, um so das Thema Natur und im Besonderen den Vogelschutz in den Blick zu nehmen.

Bogomir Ecker
reemrenreh (kaum Gesang), 2010
Dreiteilige Skulptur im Wasser

Herne
Im Herner Meer, Mole zwischen Schleuse
und Yachthafen, Nähe Gneisenastraße
204, 44628 Herne
GPS: 51.5642, 7.25135

Die dreiteilige Figur steht am Ende einer gradlinigen Landzunge mitten im Herner Meer. Sie setzt sich aus zwei unterschiedlich hohen Türmen, die aus verschiedenen geformten Hohlkörpern aus gelb beschichtetem Stahl und Aluminiumguss bestehen, und einer herkömmlichen Straßenlaterne zusammen. Die einzelnen Körper weisen unregelmäßige Löcher auf, in denen sich der Wind verfangen und Töne erzeugen kann.

Henrik Håkansson
The Insect Societies (part I)
Installation und Skulptur auf Wildblumenfeld mit Bienenkuben

Holzwickede
Emscherquellhof, Quellenstraße 2, 59439
Holzwickede
GPS: 51.49089, 7.61298
(Öffnungszeiten des Emscherquellhofs beachten)

Der schwedische Künstler Henrik Håkansson eröffnet am Emscherquellhof eine Vision für die ökologische Zukunft im neuen Emschertal. Vor dem Hintergrund einer sich durch den Emscher-Umbau neu erfindenden Region schuf der Künstler auf einer Wiese nahe des Hofes in Holzwickede zwei große „Bienenhäuser“. Sie bestehen aus offenen Kuben in einem Etagensystem, in die im Frühsommer Bienenstöcke eingesetzt werden. Die große, ebenfalls von Håkansson bepflanzte, Wildblumenwiese bietet den Insekten die entsprechende Nahrung und setzt Farbakzente in der grünen von Äckern strukturierten Umgebung.

Jeppe Hein
Connecting Views, 2010/2013/2016
4 (von ursprünglich 10) manipulierte Fernrohre

Mehrere Standorte; zurzeit außer Betrieb

Ursprünglich insgesamt zehn gelbe, äußerlich identische Aussichtsfernrohre platzierte Jeppe Hein für „Connecting Views“ im westlichen Emschergebiet. Sie erinnern an Fernrohre auf Aussichtsplattformen und versprechen einen besonders guten Blick auf die Landschaft – und auf das, was man mit bloßem Auge nicht erkennen kann. „Connecting Views“ erfüllt dieses Versprechen, wenn auch ganz anders als erwartet. Der Blick durchs Fernrohr sorgt für Überraschungen. Die Umgebung erscheint auf dem Kopf oder kaleidoskopartig verzerrt oder es erscheinen Dinge, die gar nicht da sein dürften, wie der Schriftzug „Why are you here, not somewhere else?“, der scheinbar am vom Aussichtspunkt sichtbaren Gasometer Oberhausen angebracht war.

Inges Idee
Zauberlehrling, 2013/2019
Stahlskulptur

Oberhausen
Ripshorster Straße 306, 46117
Oberhausen
GPS: 51.493966, 6.895775

Die Berliner Künstlergruppe Inges Idee installierte in Oberhausen auf einer Wiese in der Nähe von Haus Ripshorst einen Strommast, der im wahrsten Sinne des Wortes aus der Reihe tanzt: Mit einer Gesamthöhe von 35 Metern und aus Stahlprofilen gefertigt, ist die Skulptur in Maß und Form angelehnt an einen herkömmlichen Strommast. Jedoch wurden sämtliche Teile neu entworfen und hergestellt, um ihm den tanzenden Charakter zu verleihen. Seine geschwungene Form zeichnet gleichzeitig eine menschliche Figur und erinnert so an den gerufenen Geist aus Goethes „Zauberlehrling“, der sich dem Gehorsam des Lehrlings entzieht.

Tadashi Kawamata
Walkway and Tower, 2010
Begehbare Architektur (Aussichtsturm und Steg)

Recklinghausen
Zugang über Emschertalweg 62, Anhöhe
am Emscher-Weg, 45665 Recklinghausen
GPS: 51.5897, 7.28605

Für die Emscherkunst 2016 hat sich Tadashi Kawamata einen Standort in der Nähe des Wasserkreuzes von Emscher und Rhein-Herne-Kanal ausgesucht. Der Rhein-Herne-Kanal wird an dieser Stelle in der kommenden Zeit erneut verbreitert, um das Passieren mehrerer Ladefrachter zu ermöglichen. Dem entgegengesetzt soll die Emscher auch hier in einen naturnahen Fluss umgebaut werden. Kawamatas Arbeit begleitet diesen Wandel, indem er auf einer Anhöhe westlich des Wasserkreuzes einen Aussichtsturm errichtete, zu dem eine schmale Steganlage führt. Diese verläuft zickzackartig über das ansteigende Gelände und ermöglicht so eine dynamische Perspektive auf die umgebende Landschaft.

Mischa Kuball | Lawrence Wiener
CATCH AS CATCH CAN, 2010
Lichtinstallation an Klärbecken und Schriftzug

Bottrop
ehemalige Kläranlage, heute BernePark,
Ebelstraße 25 a, 46242 Bottrop
GPS: 51.505166, 6.944046
(Lichtinstallation zurzeit außer Betrieb)

Der deutsche Lichtkünstler Mischa Kuball und der amerikanische Konzeptkünstler Lawrence Wiener haben für das Ausstellungsprojekt Emscherkunst 2010 eine Arbeit in enger Kooperation realisiert. In konstantem Austausch entstand eine zweiteilige Installation für die ehemalige Kläranlage Bottrop-Ebel. In seinem Beitrag konzentrierte sich Kuball auf die Außenränder der Klärbecken, die er durch je einen wandernden Lichttring aus LED-Bändern ergänzte. Auf dem Dach des ehemaligen Betriebspavillons aus den späten 1950er-Jahren hatte Lawrence Wiener einen Schriftzug mit dem sprichwortartigen Text „CATCH AS CATCH CAN“ anbringen lassen, was im Deutschen soviel wie „Nimm's, wie's kommt!“ bedeutet. Aufgrund von Sanierungsarbeiten am Dach des Betriebsgebäudes wurde der Schriftzug auf die gegenüberliegende technische Anlage versetzt.

Rita McBride
Carbon Obelisk, 2010
Plastik aus Karbon

Essen
Altenessener Straße (Höhe der Waldemey
Straße), 45329 Essen
GPS: 51.515631, 7.011303

An einer Wegkreuzung nördlich der Emscher unweit der Schurenbachhalde steht der fast 14 Meter hohe Karbon-Obelisk von Rita McBride. McBride antwortet mit dem Obelisken als einem Sinnbild autonomer Skulptur auf die prominenten Landmarken von Raimund Kummer und Richard Serra. In direkter Fortführung des Emscherradwegs steht die „Schwelle“ von Kummer aus dem Jahr 1987, während Richard Serras „Bramme“ von 1998 die südlich gelegene Schurenbachhalde auszeichnet. Mit ihrer Arbeit bezieht sich die Künstlerin zudem auf die Geschichte der Region als Zentrum des Kohleabbaus in Deutschland. Das aus Kohlefaser hergestellte Karbon erzeugt aber auch Assoziationen, die sonst mit dem Kohleabbau nicht verbunden werden. Das matte und edle Material verdrängt das Bild von Schmutz und harter Arbeit.

Olaf Nicolai | Douglas Gordon & Mogwai
Monument for a Forgotten Future, 2010
Skulptur und Soundinstallation

Gelsenkirchen
An den Schleusen 1-29, 45881 Gelsen-
kirchen
GPS: 51.530928, 7.052213
(Sound zurzeit außer Betrieb)

Das Projekt „Monument for a Forgotten Future“ besteht aus der originalgetreuen Kopie einer Bergformation aus dem Joshua Tree National Park bei Los Angeles. Die Arbeit wurde auf der sogenannten „Wilden Insel“ nördlich des Rhein-Herne-Kanals an den Schleusen in Gelsenkirchen installiert. Aus dem künstlich erschaffenen Berg ertönt leise Musik, sie ist am deutlichsten zu hören, wenn man sich an den Berg lehnt: In Zusammenarbeit mit Douglas Gordon hat die Band Mogwai eine Symphonie komponiert, die die Band als „Symphonie aus einer anderen Welt“ bezeichnet und die hier ihre Uraufführung erlebte. Inzwischen wurde das Stück auch als Track auf dem Album „Hardcore Will Never Die, But You Will“ (2011) bei Rough Trade veröffentlicht.

Piet Oudolf | Gross.Max
Theater der Pflanzen, 2010
Landschaftsarchitektonische Gestaltung
der beiden Klärbecken

Bottrop
ehemalige Kläranlage, heute BernePark,
Ebelstraße 25 a, 46242 Bottrop
GPS: 51.505166, 6.944046

Der niederländische Künstler Piet Oudolf entwarf im heutigen BernePark in einem der Klärbecken zusammen mit den schottischen Landschaftsarchitekten von Gross.Max das Theater der Pflanzen. Über 21.000 Pflanzen, Stauden und Blumen wurden dafür auf der Fläche zu einem natürlichen Gemälde angeordnet, das zum Flanieren und Verweilen einlädt. Das zweite Klärbecken der Anlage ist als Wasserbecken belassen worden, wobei jedoch eine im Zentrum angelegte kreisrunde Holzplattform, die über die Stegbrücke erreichbar ist, einen idealen Platz zum Sonnen und Entspannen bietet.

raumlabor
Zur kleinen Weile, 2016
Begehbare Installation

Dortmund
Huckarder Straße 260, 44369 Dortmund
GPS: 51.521569, 7.425760

Das Berliner Künstler- und Architekturbüro raumlabor schuf die amorphe, begehbare Skulptur „Zur kleinen Weile“ an einem bereits renaturierten Teil des Flusslaufs der Emscher in Dortmund-Dorstfeld auf einer Fläche direkt neben dem Emscherradweg. Über eine Rampe ist der kugelförmige Hohlraum der Betonskulptur, der eine besondere Klangerfahrung bietet, zu betreten. Das goldene Innere wird durch einen kleinen Lichtschacht erhellt, bei Dunkelheit sorgt ein elektrisches Licht für Helligkeit.

Tobias Rehberger
Slinky Springs to Fame, 2010
Begehbare Architektur (Brücke)

Oberhausen
Konrad-Adenauer-Allee 46, 46049
Oberhausen
GPS: 51.493131, 6.858362

Angelehnt an das bekannte Kinderspielzeug, die bunte Spirale „Slinky“, windet sich die Brücke in Oberhausen über den Rhein-Herne-Kanal. Die Brückenskulptur verbindet dabei den Kaisergarten des ausgehenden 19. Jahrhunderts mit dem Volkspark der Reformzeit auf der Emscher-Insel an der Stelle eines historischen, nicht erhalten gebliebenen Brückenschlages. Mit einer schwingenden Spirale schafft Tobias Rehberger einen neuen künstlerischen Landschaftsübergang: leicht, wild, unregelmäßig, wie ein geworfenes Seil mutet die Brücke an. Die nur gut 2,50 Meter breite Lauffläche der Brücke wird durch alternierende Farbfelder rhythmisiert, die gleich einem Code aus 16 verschiedenen Farbtönen zusammengesetzt ist. So entsteht eine Architektur, die als dynamischer Bewegungsraum erlebbar ist.

Apolonija Šušteršič
PLAY_LAND, 2013
Umgestaltetes Gelände, Jugendzentrum
mit Skatepark und Spielplatz

Oberhausen
Flugstraße/ Ecke Bahnstraße, 46147
Oberhausen
GPS: 51.527267, 6.793051

Die slowenische Künstlerin und Architektin Apolonija Šušteršič war mit ihrem Projekt für die Emscherkunst 2013 direkt am Emscher-Umbau beteiligt: Um den Bau des Abwasserkanals Emscher zu ermöglichen, musste ein Jugendtreff mit Spielplatz in Oberhausen-Holten auf dem heutigen Gelände abgerissen werden. Beides wurde in unmittelbarer Nähe des alten Standortes neu gebaut. Šušteršič hat dazu einen Entwurf für das neue Gebäude inklusive Außengestaltung ausgearbeitet und ihn gemeinsam mit einem Team bestehend aus wbp Landschaftsarchitekten, Banz + Riecks Architekten und Elger Blitz (Carve, Amsterdam) sowie der Bevölkerung vor Ort verwirklicht. In Workshops bezog sie Kinder, Jugendliche und deren Eltern aus dem Einzugsgebiet mit in die Gestaltung des Areals ein, nahm ihre Wünsche und Vorschläge an und plante gemeinsam mit ihnen das Spielplatzgelände und einen neuen Skatepark.

Silke Wagner
Glückauf. Bergarbeiterproteste im
Ruhrgebiet, 2010
Wandmosaik

Herne
Faulturm der ehemaligen Kläranlage,
Vockenhof 1, 44629 Herne
GPS: 51.55832, 7.20394

Silke Wagner hat sich für ihr Projekt einen Faulturm auf der ehemaligen Kläranlage Herne ausgesucht, nahe des Stadthafen Recklinghausen. Für die Außenhülle des Faulturms hat die Künstlerin ein monumentales Wandmosaik entworfen. Das mehr als 600 Quadratmeter große Mosaik ummantelt den zylindrischen Mittelteil des Turms. Unter dem Titel „Glückauf. Bergarbeiterproteste im Ruhrgebiet“ werden wichtige historische Szenen aus den vergangenen 120 Jahren gezeigt: vom ersten großen Massenstreik der Bergmänner im Jahr 1889 bis hin zur politischen Entscheidung der Einstellung der Steinkohlesubvention. Angelehnt an die Ästhetik und Ikonografie englischer Wandmalereien möchte Silke Wagner das Mosaik als Denkmal für die Geschichte des Bergbaus verstehen.